

# Die Krimibestenliste

Die zehn besten Kriminalromane im Mai 2022

An jedem ersten Freitag des Monats geben 18 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste wird präsentiert von Deutschlandfunk Kultur.

- 1 (1) **Riku Onda: Die Aosawa-Morde**  
Aus dem Japanischen  
von Nora Bartels  
Atrium, 368 Seiten, 22 Euro  
„K.“ 1973 wird die betuchte Arztfamilie Aosawa bei einem Familienfest durch Cyanid ausgerottet. 17 Tote, eine Überlebende: die zwölfjährige blinde Hisako. „Wenn etwas Unfassbares passiert, brauchen die Menschen Antworten.“ Doch gibt sie der gesichtslose Erzähler? Zettel, ein Gedicht, Zeugenaussagen – das Rätsel bleibt und fasziniert.
- 2 (2) **Dror Mishani: Vertrauen**  
Aus dem Hebräischen  
von Markus Lemke  
Diogenes, 351 Seiten, 22 Euro  
Tel Aviv. Zwar ist Avi Avraham befördert worden, will aber noch lieber Fälle von nationaler Bedeutung bearbeiten. Stattdessen hat er es mit einer renitenten Großmutter zu tun und mit einem verschwundenen Hotelgast. Avi wäre nicht der gefinkelte Bulle, würde er nicht im Kleinkram große Zusammenhänge entdecken. Toll.
- 3 (5) **Åsa Larsson: Wer ohne Sünde ist**  
Aus dem Schwedischen von  
Lotta Rüeegger, Holger Wolandt  
C. Bertelsmann, 590 Seiten, 22 Euro  
Kiruna. Die Erz-Stadt Schwedens wird verlegt; Staatsanwältin Martinsson im Clinch mit Vorgesetzten. Dabei bietet sich endlich die Chance, verzwickte Familienprobleme zu lösen, zwei Morde aufzuklären, einen lokalen Drahtzieher und russische Mafiosi dingfest zu machen. Boxen kommt auch nicht zu kurz. Superschwedin.
- 4 (3) **Jan Costin Wagner: Am roten Strand**  
Galiani Berlin  
303 Seiten, 22 Euro  
Wiesbaden. 24 Fälle sexualisierter Gewalt gegen Kinder. Die Ermittlungen offenbaren ein tief gespanntes Netzwerk, gleichzeitig gibt es Mordanschläge auf die Täter. Aber wer ist hier Täter, wer ist Opfer? Verstörend: Kommissar und Familienvater Ben Neven kämpft selbst mit pädophilen Neigungen. Krimi ohne Sicherheitsnetz.
- 5 (6) **Wolf Haas: Müll**  
Hoffmann und Campe  
288 Seiten, 24 Euro  
Wien. Auf einem Mistplatz tauchen in einer Sperrmüllwanne ein menschliches Knie und dann weitere Leichenteile auf. Nur das Herz ist unauffindbar. Die Kripo glaubt an eine Beziehungstat. Aber Ex-Kollege und Neu-Müllmann Brenner ist sich da nicht so sicher. Gewohnt beiläufig. Gewohnt komisch. Gewohnt gut.
- 6 (–) **Jacob Ross: Die Knochenleser**  
Aus dem Englischen  
von Karin Diemerling  
Suhrkamp, 376 Seiten, 15,95 Euro  
„Camoha“, Kleine Antillen. „Digger“ ist schlau, liest Stimmen und dank Forensikausbildung auch Leichen, ideal für das neue CID. Er, sein Mentor Chilman, Miss K. Stanislaus und andere suchen Verschwundene, Männer wie Frauen, die Opfer der Machowelt wurden. Satirische, antitouristische, wortwitzige Entdeckung.
- 7 (–) **Mary Paulson-Ellis: Die andere Mrs. Walker**  
Aus dem Englischen von Kathrin Bielfeldt  
Ariadne/Argument, 442 Seiten, 23 Euro  
London/Edinburgh. Üble Familiengeschichte wie aus Dickens' Feder, aber aus weiblicher Perspektive. Margaret Penny sucht im Aushilfsjob Verwandte von einsam Verstorbenen und buddelt dabei (man ahnt es schnell) über ein Jahrhundert ihres eigenen desaströsen Stammbaums aus; Besuch der alten Dame inklusive.
- 8 (–) **Jérôme Leroy, Max Annas: Terminus Leipzig**  
Aus dem Französischen von Cornelia Wend  
Edition Nautilus, 127 Seiten, 16 Euro  
Leipzig, Lyon, Paris. Faschos bringen tattrige Linke um. So könnte man schnoddern, wäre das Sujet dieser Parallelaktion eines Franzosen und eines Deutschen nicht mit realer Wut, Ernst und blutigen Tatbeständen unterfüttert. Superschnelles, heftiges Bravourstück. Manchette grüßt aus dem Noir-Himmel.
- 9 (–) **David Heska Wanbli Weiden: Winter Counts**  
Aus dem Englischen von Harriet Fricke  
Polar, 459 Seiten, 16 Euro  
Rosebud, South Dakota. Virgil Wounded Horse ist „Vollstrecker“. Da, wo Tribal Police und Feds nicht hinlangen, übt er schlagkräftig Gerechtigkeit. Als Neffe Nathan unter Drogenverdacht gerät, muss er nicht nur den Jungen aus dem Knast holen, sondern Kartellen die Stirn bieten. Authentische, knüppelharte Realität.
- 10 (–) **Kerstin Ruhkiewick: In deinen Augen der Tod**  
Emons  
400 Seiten, 16 Euro  
„Oberwede“, Hannover. Olivia ist Überlebende einer Geiselnahme mit mehr als 20 Toten. Im leeren Bungalow ihres demenzkranken Vaters will sie Ruhe finden. Aber ihre ganz physischen Dämonen aus Social Media und Heimatdorf ruhen nie. Zwei Morde, eine Risikoschwangerschaft. Herzfrequenz, Atmung, Seelenzustand am Limit.

**Die Jury:** Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Katrin Doerksen, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Kino-Zeit“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

**Die Krimibestenliste an jedem ersten Freitag des Monats auf Deutschlandfunk Kultur:** [www.deutschlandfunkkultur.de/krimi](http://www.deutschlandfunkkultur.de/krimi)  
**und auf:** [recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste](http://recoil.togohlis.de/die-krimibestenliste)